

Niemals wieder

Am 5. Mai, dem Jahrestag der Befreiung des Konzentrationslagers Mauthausen durch die Amerikaner, halten Nationalrat und Bundesrat seit 1998 in Erinnerung an die Opfer des Nationalsozialismus jährlich eine Gedenkveranstaltung gegen Gewalt und Rassismus ab. Zum 65. Jahrestag hat letzte Woche auch im Vorarlberger Landtag (als einzigem) eine solche Veranstaltung stattgefunden. Dabei wurde deutlich, wie wenig eigentlich darüber bekannt ist, dass neben jüdischen Mitbürgerinnen und Mitbürgern und politisch Verfolgten viele Kinder und Behinderte Opfer der



Da ist noch
genügend Inhalt
für weitere
Gedenktage.

auch von Vorarlbergern bedienten grausamen Tötungsmaschinerie des Nationalsozialismus wurden. Da ist nach jahrzehntelangem Verdrängen in den letzten Jahren auch in unserem Land viel Dunkles ausgeleuchtet worden und mit seinem Film „Schreie ohne Namen“ hat Tone Bechter einen bedeutenden Beitrag geleistet. Damit das „Niemals wieder“ als Grundkonsens der Nachkriegszeit Bestand hat, ist es wichtig, davon zu wissen. Nur was man weiß, kann verarbeitet und nicht vergessen werden.

In der griechischen Mythologie gibt es ein neunköpfiges schlangenähnliches Ungeheuer, die Hydra. Wenn es einen Kopf verliert, wachsen an dessen Stelle zwei neue. Der mittlere der neun Köpfe ist sogar unsterblich. Das ist in gewisser Weise ein Spiegelbild der menschlichen Gesellschaft. Abgesehen davon, dass inzwischen dem Nationalsozialismus neue Köpfe nachgewachsen sind, gab und gibt es weltweit auch noch viele weitere. Die Vernichtungslager Stalins, die Umerziehungslager der chinesischen Kulturrevolution, die Verfolgungen in linken oder rechten Diktaturen, die Völkermorde in Afrika und die Krisenherde im Nahen Osten machen deutlich, wie vielfältig Gewalt und Rassismus sind.

Wenngleich Österreich der erste von Hitler überfallene Staat ist, war zuvor der Nationalsozialismus auch hier gewachsen und er ist ohne jede Kollektivschuld auch unsere eigene Geschichte. Er steht daher bei Gedenktagen wie dem 5. Mai zu Recht im Vordergrund. Dieser notwendige Blick zurück soll aber nicht daran hindern, auch seitwärts und nach vorne zu blicken. Gerade unter dem Gesichtspunkt des „Niemals wieder“ wären auch die Millionen Menschen eines Gedenkens wert, die nach dem Nationalsozialismus Opfer von Gewalt und rassistischer Verfolgung wurden und immer noch werden. Daran ließe sich deutlich machen, wie schnell dieser Hydra heute noch immer wieder neue Schlangenköpfe nachwachsen und dass nicht nur Vergangenheitsbewältigung, sondern auch Gegenwartsbewältigung eine große Herausforderung ist. Da ist noch genügend Inhalt für weitere Gedenktage.